

Soziale Gerechtigkeit und COVID-19 – Eine Betrachtung aus Geschlechterperspektive

Irem Güney-Frahm

Zusammenfassung

Wie hat sich die COVID-19 Pandemie auf geschlechtsspezifische Ungleichheiten im Arbeitsleben und dem subjektiven Wohlbefinden Erwerbstätiger ausgewirkt? Zur Beantwortung dieser Frage analysiert dieser Beitrag drei Wellen einer nicht zufallsbasierten Onlinestichprobe für den Zeitraum Mitte März bis Anfang August 2020 und umfassen damit den Zeitraum des ersten Lockdowns. Die Ergebnisse unserer multivariaten Analysen zeigen: Frauen, Eltern und insbesondere Mütter waren überdurchschnittlich von Arbeitszeitreduzierungen betroffen. Bei der Wahrscheinlichkeit im Homeoffice zu arbeiten gab es nur geringfügige Unterschiede nach Geschlecht und Familiensituation. Die Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Familienleben und dem Leben insgesamt ging bei Frauen, Eltern und insbesondere Müttern überproportional stark zurück. Die beobachteten Unterschiede verringern sich gegen Ende des Lockdowns wieder, jedoch unterschiedlich stark für die einzelnen Ergebnisdimensionen.

Abstract: Social Justice and Covid-19. A Gender-Based Perspective

In terms of gender equality and social justice, the Covid-19 pandemic has not only created new problems but has intensified and worsened existing ones. Using the lens of a gender perspective, this contribution employs Amartya Sen's capability approach to show how the pandemic has impacted women differently and more severely than men. Both regarding physical and economic well-being as well as when it comes to their future life chances and opportunities for self-realization, women have gotten the short end of the stick. As a result, the pandemic is set to widen the gender gap and reverse the gradual process of harmonization. Crucially, most remedies to the ongoing crisis continue to rely on neoliberal recipes and discourses and are thus bound to reproduce their inherent inequality.

JEL-Klassifizierung: B54, B55, D63, D69